



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Neue Autorität in der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1	Vorgedanken	5	4.5	Systemische Präsenz: Erleben und Nutzen von Unterstützung, Vernetzung	30
2	Neue Autorität – Ein Titel, der anstößt ..	7	4.5.1	Reflexionsfragen.....	31
2.1	Ihre Autorität: Anregungen zur Reflexion	7	4.5.2	Schule konkret	31
2.2	Wurzeln der Neuen Autorität	8	4.6	Pragmatische Präsenz: Erleben eigener Handlungskompetenz	32
2.3	Was bedeutet Autorität?.....	10	4.6.1	Reflexionsfragen.....	33
3	Vier Leitsätze in der Neuen Autorität ...	12	4.6.2	Schule konkret	33
3.1	Ich trage die Verantwortung für die Beziehungsgestaltung!	12	5	Handlungsaspekte: Szenen des Schullebens	34
3.2	Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist!	13	5.1	Haltungen, Werte und Entscheidungen.....	34
3.3	Ich lasse mich nicht hineinziehen!...	14	5.1.1	Werte	35
3.4	Ich muss nicht siegen, es reicht beharrlich zu sein!.....	16		Schule konkret	36
4	Präsenz in der Neuen Autorität	18	5.1.2	Autorität als Wert.....	37
4.1	Physisch-geistige Präsenz: Erleben des eigenen Körpers und der mentalen Verfassung	19		Schule konkret	37
4.1.1	Reflexionsfragen.....	22	5.1.3	„Der gute Grund“ und weitere systemische Leitsätze	38
4.1.2	Schule konkret	22		Schule konkret	39
4.2	Emotional-moralische Präsenz: Erleben eigener Gefühle und Handlungsüberzeugung	23	5.1.4	Sichere Orte	40
4.2.1	Reflexionsfragen.....	24		Schule konkret	41
4.2.2	Schule konkret	25	5.1.5	Wachsame Sorge	41
4.3	Internale Präsenz: Erleben von Selbstkontrolle und Übereinstimmung	25		Schule konkret	43
4.3.1	Reflexionsfragen.....	26	5.2	Gewaltfreier Widerstand und Protest	45
4.3.2	Schule konkret	26	5.2.1	Präsenz und Beharrlichkeit	45
4.4	Intentionale Präsenz: Erleben von Gewaltfreiheit, Verbindung und Kontakt	27		Schule konkret	47
4.4.1	Reflexionsfragen.....	28	5.2.2	Dokumentieren.....	48
4.4.2	Schule konkret	29		Schule konkret	48
			5.2.3	Präsente Suspendierung	50
				Schule konkret	50
			5.2.4	Ankündigung.....	52
				Schule konkret	53
			5.2.5	Schweigendes bzw. beharrliches Gespräch	54
				Schule konkret	56

5.3	Öffentlichkeit und Transparenz	58	5.5.5	Regeln, Rituale und Mantras . .	75
5.3.1	Öffentlichkeit	58		Schule konkret	76
5.3.2	Transparenz	60	5.6	Beziehungsgesten und Wieder-	
	Schule konkret	60		gutmachung	76
5.3.3	Scham und Beschämung	60	5.6.1	Beziehungsgesten	76
5.3.4	Privatsphärenreflex	61	5.6.2	Wiedergutmachung	77
	Schule konkret	62		Schule konkret	78
	Das Handy – ein Exkurs	64	5.7	Eine Lehrerin erlebt Neue Autorität . .	79
5.4	Unterstützerinnen/Unterstützer		6	Nachhaltiges Implementieren	82
	und Netzwerke	65	7	Feine Grenzen der Neuen Autorität	83
5.4.1	Berichte	65	7.1	Gesunderhaltung	83
5.4.2	Wir-Sprache pflegen	65	7.2	Gewaltfreiheit	85
5.4.3	Hilfekultur	65	7.3	Die Illusion der Kontrolle	86
	Schule konkret	66	7.4	Wachsame Sorge oder Adulthoodismus? . .	86
5.4.4	Klassentüren öffnen	68	7.5	Scham und Macht	87
5.4.5	Netzwerke implementieren . . .	68	8	Wem nützt es?	90
5.4.6	Telefonketten	69	9	„Must-have“ in der Schule: Basiswissen	91
	Schule konkret	69	9.1	Bindungstheorie	91
5.4.7	Gemeinsame Anlässe suchen . .	70	9.2	Die Polyvagaltheorie	93
	Schule konkret	70	9.3	Scham	96
5.5	Selbstkontrolle und Deeskalation . . .	70	9.4	Embodiment	97
5.5.1	Eskalationsformen	71	9.5	Trauma	98
5.5.2	Rehistorisierung und		10	Anhang	103
	rote Knöpfe	72	10.1	Leitsätze	103
5.5.3	Gute Gründe in der		10.2	Übersichten	104
	Deeskalation	73	11	Literaturverzeichnis	105
	Schule konkret	74			
5.5.4	Schweigen und Verzögern	74			
	Schule konkret	75			

1 Vorgedanken

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Buch stellt Ihnen grundlegende Gedanken zum Ansatz der Neuen Autorität vor. Im Mittelpunkt steht der Entschluss, Beziehung zu stärken und präsent zu sein und somit durch das *eigene Handeln, nicht durch die Veränderung anderer*, bedeutsam für die umgebenden Systeme zu sein. Diese zirkulären Zusammenhänge, die im Text als systemisches Denken und systemisch basierte Handlungsfelder beschrieben werden, bieten die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren und durch das eigene Verhalten Einfluss auf das Umfeld zu nehmen. Es geht somit nicht darum, erneut traditionelle, hierarchische Autorität für Erwachsene herzustellen.

Neue Autorität wird in Schulen gelebt und erlebt. Dieses Buch teilt mit Ihnen Einblicke aus langjähriger Praxis, Sie lesen zu Ideen der Umsetzung, zu Erfahrungen und auch zu Stolpersteinen.

Vieles, auf das die Haltung der Neuen Autorität aufmerksam macht, wird von pädagogischen Mitarbeiterinnen¹ und Mitarbeitern bereits umgesetzt. Im Schulalltag arbeiten Beziehungsverantwortliche ausgesprochen engagiert, qualifiziert und motiviert. Methodenvielfalt, hervorragende Didaktik, gepaart mit dem Entschluss, verlässliche Beziehung anzubieten und zu gestalten und Menschen auf dem Weg ihrer Entwicklung zu begleiten, prägen vielfältiges, verantwortungsvolles, engagiertes Wirken. Die pragmatische Präsenz², der Handwerkskoffer, ist vielschichtig gefüllt.

Ein guter Grund über eine Erweiterung von Handlungsoptionen nachzudenken ist das Erleben von Grenzen. Es gibt Momente im professionellen Handeln, in denen Sie Beziehung auch zu den Menschen halten wollen, die unter Umständen Ihr Beziehungsangebot wenig annehmen. Nahezu jede pädagogische Mitarbeiterin und jeder pädagogische Mitarbeiter kennt das Gefühl von Ohnmacht, Verzweiflung, vielleicht Druck oder Anspannung, vor bzw. in einer Gruppe zu stehen, und es geht drunter und drüber. Oder Sie geraten in Wut und Zorn, weil jemand Konflikte, Ärger oder Angst auslöst. Dann erleben Sie Ihre Arbeit eventuell als ermüdend und anstrengend, Sie werden möglicherweise Ihrer Haltung untreu, Ihren Werten nicht gerecht oder sogar krank.

Die gewaltfreie Haltung der Neuen Autorität könnte Sie standhaft und gelassen sein bzw. bleiben lassen und es Ihnen ermöglichen, an dem einen oder anderen Tag noch zufriedener und zuversichtlicher aus der Schule zu gehen. Vielleicht trägt die Neue Autorität zu Ihrer Gesundheit bei und macht Sie³ handlungsfähig! Es ist lohnend, das Angebot der Neuen Autorität anzunehmen, sich auf unterstützende Leitsätze zu beziehen und somit auch die Idee der Salutogenese⁴ in der Schule zu stärken. Neue Autorität bietet Ihnen starken Halt durch Ihre starke Haltung!

Ver-rückter Weise kann allein das Beschreiben einer Haltung, so wie in diesem Buch, ein Auslöser sein, inneren Widerstand zu spüren. Wie mag es gelingen, sich einzufühlen, sich gegenseitig zuzuhören, miteinander zu diskutieren, Vorschläge wahrzunehmen? Dieses Buch entstand in der Intention, Neue Autorität keinesfalls als Dogma oder gar als Programm aufzuzeigen. Wer ein Rezept für den

1 Zum Fachteam Schule gehören nicht nur Lehrerinnen und Lehrer. Die Vielfalt der Mitarbeitenden hat sich enorm erweitert. Darum wird der Begriff der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewählt. Die Schulgemeinde schließt Schülerinnen und Schüler, Eltern etc. ein.

2 vgl. Kp. 4.6 Pragmatische Präsenz

3 übrigens nicht nur im Schulalltag

4 Salutogenese = Entstehung von Gesundheit, vgl. Kp. 5.5.2 Rehistorisierung und rote Knöpfe

Schulalltag sucht, wird hier weniger fündig. In Demut und der Anerkennung eigener und fremder Grenzen und Gefühle wird in diesem Buch mit Zufriedenheit und Hingabe eine Haltung der Gewaltfreiheit aufgegriffen und mit Vorstellungen und Anregungen für die Umsetzung im täglichen (Schul-)Leben gefüllt.

Zum Beginn können Sie der Einladung folgen, Ihre Gedanken um Ihr *eigenes Autoritätserleben* schweifen zu lassen. Nach kurzen Informationen zu den *Wurzeln der Neuen Autorität* stehen *tragfähige Leitsätze* im Fokus. Diese können ad hoc in Ihr tägliches Handeln in der Schulpraxis einfließen. Weiter stehen im Mittelpunkt der Neuen Autorität Überlegungen zum Erleben der eigenen Präsenz: Sie lernen ein Modell mit *sechs Präsenzformen* kennen, die jeweils mit Präsenzfragen und Beispielen verbunden werden.

Anschließend werden diese Präsenzformen mit sechs Handlungsaspekte verzahnt und deren Denk- und Handlungsweisen mit dem praktischen Erleben in der Grundschule verbunden.

Da sich im Schulalltag häufig Fragen zu Optionen der *Implementation der Haltung* ergeben, folgen Hinweise und Empfehlungen zur schrittweisen Einführung unter Einbeziehung aller Beteiligten.

Im Kapitel 7 „Feine Grenzen der Neuen Autorität“⁵ geht es um den schmalen Grat zwischen Stärke und Macht, wenn Sie sich in der Haltung der Neuen Autorität bewegen. Es tut gut, sich dessen bewusst zu sein und den Entschluss für Ihre eigenen Haltung hinterfragen und stärken zu können.

Im Kapitel 9 „Must-have in der Schule: Basiswissen“⁶ finden Sie Exkurse in *streifende Randgebiete*. Die Erkenntnisse dieser Theorien sichern pädagogisches Handeln ab und stehen mit den Grundhaltungen der Neuen Autorität im Einklang.

Ich danke von Herzen Elle für ihre ausdauernde, umfängliche, kompetente Unterstützung während des gesamten Schreibprozesses dieses Buches, ihre wunderbare Bereicherung in Gedanken, Austausch, Sprache und Formulierung!

Meinen Dank richte ich auch an Irmgard, die gelesen, kommentiert und wertschätzend reflektiert hat.

Ich wünsche Ihnen starken Halt durch die starke Haltung der Neuen Autorität!

Ihre

Jnes Schiermeyer-Reichl

5 vgl. Kp. 7 Feine Grenzen der Neuen Autorität

6 vgl. Kp. 9 Must have in der Schule: Basiswissen

2 Neue Autorität – Ein Titel, der anstößt

Erste Gedanken zum Titel „Neue Autorität“ sind geprägt von individuellen Erfahrungen und reichen von einer begeisterten, nahezu erleichterten Reaktion bis hin zur gänzlichen Ablehnung des Konstrukts Autorität. Jedenfalls ist der Begriff „besetzt“: Jede, jeder verbindet etwas mit „Autorität“.

In der Geschichte der (deutschen) Pädagogik wurden bzw. werden vielfältige Ausprägungen von Autorität abgebildet, abhängig von den Systemen, in denen sie entstanden: ob autoritär, strafend, machtvoll bis hin zu liberal, ggf. lässig, grenzen- und orientierungslos. Jede der Autoritätsformen zeigt Vor- und Nachteile. Bestenfalls können Sie den verschiedenen Haltungen wertfrei gegenüber-treten⁷. Aufgrund von Unsicherheiten konnte ein Autoritätsvakuum entstehen: Autorität wird nicht mehr (wahr-)genommen, eine klare Entscheidung, ob oder gar wie Autorität gelebt wird, lässt auf sich warten. Sicher ist: Das Autoritätsverständnis früherer Zeiten kann nicht wiederhergestellt werden, selbst wenn es gewollt würde⁸. Schließlich ist das traditionelle Autoritätsverständnis schwer erschüttert worden. Ebenso ist festzustellen, dass der antiautoritäre, permissive Erziehungsstil versagt hat⁹.

Was kommt also nun?¹⁰ Wie vermeiden wir das „Entweder – Oder“, das „Disziplinierende“, „Gehorsame“ bzw. das „Haltlose“? Es braucht etwas Neues, eine Neue Autorität. Das Neue an der Neuen Autorität ist vor allem, dass es den Entschluss gibt, wieder Autorität zu (über-)nehmen und Verantwortung zu tragen. Ein Handeln im Sinne der Neuen Autorität bewegt sich in einer gewaltfreien, beharrlichen, präsenten Haltung. Es gibt Menschen, wie beispielsweise Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Carl Rogers, Hannah Arendt u.v.a., die gewaltfreie, humanistische, systemisch orientierte Haltung bereits beschrieben und danach in verschiedensten Kontexten lebten. Somit erfindet die Neue Autorität nichts grundsätzlich Neues, schafft aber einen orientierenden, klärenden Rahmen für eine auch Ihre Gesundheit unterstützende Haltung.

Im englischsprachigen Raum symbolisiert der Begriff „*non-violent-resistance*“ („*gewaltloser Widerstand*“) die Haltung der Neuen Autorität. Nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist der Begriff „Neue Autorität“ tradiert.

Das folgende Kapitel gibt Anregungen und Anstoß für eine kurze Reise in Ihr persönliches Autoritätserleben.

Zitat Grundschullehrerin:

„Die Haltung gibt Orientierung, Klarheit. Ich bin dankbar. Ein Riesengeschenk.“

2.1 Ihre Autorität: Anregungen zur Reflexion

Mögen Sie mit Assoziationen und allerersten Erinnerungen, die bei dem Begriff Autorität aufsteigen, beginnen?

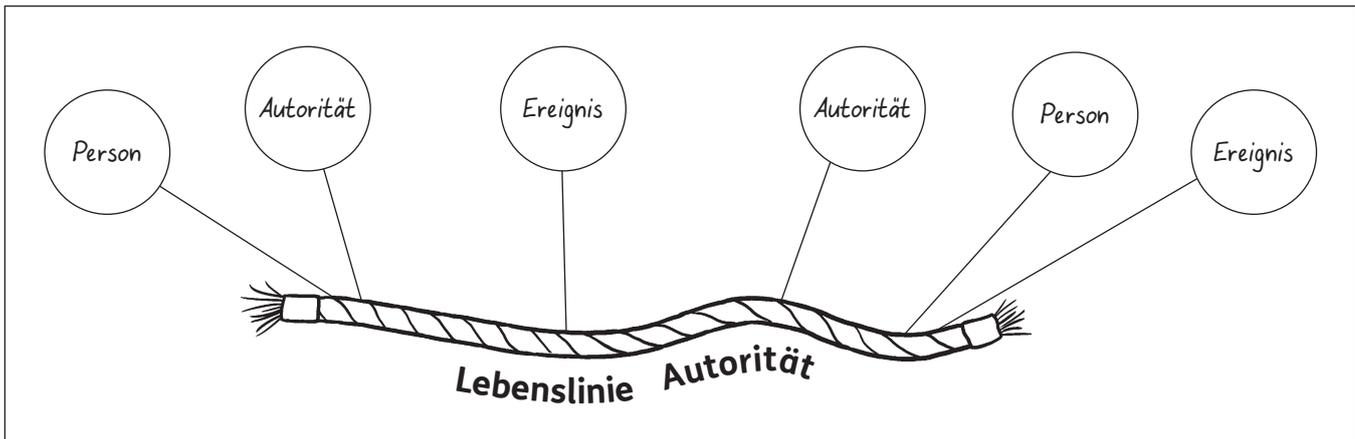
Benennen Sie die Menschen, denen Sie als Kind Autorität zugesprochen haben. Vermutlich werden positive wie negative Gedankenverknüpfungen aufkeimen.

⁷ vgl. Kp. 5.1.2 Autorität als Wert

⁸ wird es auch vorwiegend nicht!

⁹ vgl. Omer, Schlippe, v. 2010, 27.

¹⁰ Autoren, wie z. B. Winterhoff („Deutschland verdummt“), Bueb („Lob der Disziplin“), raten uns zur Abkehr von partnerschaftlichem Miteinander in der Erziehung.



- Sind Sie gedanklich im Heute angelangt und stehen vor bzw. in Ihrer Klasse oder Gruppe, können Sie einen Blick auf sich selbst werfen. Wie sehen Sie sich selbst?
- Würden Sie sich als Autoritätsperson bezeichnen?
- Können Sie spekulieren, was möglicherweise Ihre Schülerinnen und Schüler (über Sie) sagen würden, wenn sie nach Autoritätspersonen in der Schule gefragt würden?
- Wie fühlt es sich an, wenn Sie sich selbst als Autoritätsperson vor bzw. in Ihrer Klasse sehen?
- Was würden Sie sich wünschen? Wie würden Sie Autorität gerne leben?
- Wofür stehen Sie an Ihrer Schule?
- Welche Werte teilen Sie?
- Was ist das Aushängeschild Ihrer Institution?

In intensiven Schulentwicklungsprozessen steht die Basisfrage nach dem Erleben von Autorität im Mittelpunkt. Kolleginnen und Kollegen berichten sich gegenseitig, wie ihre Erfahrungen waren bzw. sind. Es folgen Wertediskussionen, die im Handlungsaspekt „Haltungen, Werte und Entscheidungen“¹¹ näher beschrieben werden.

Nach diesem kurzen Einstieg in die eigene Gefühls- und Gedankenwelt lesen Sie im Folgenden eine Zusammenfassung über die Entstehung und Entwicklung der Haltung der Neuen Autorität.

2.2 Wurzeln der Neuen Autorität

Haim Omer (geb. 1949, Brasilien), emeritierter Professor für Klinische Psychologie an der Universität Tel Aviv und Familientherapeut, hat aufgrund seiner Erfahrungen im Kontakt mit Jugendlichen und deren Eltern den Ansatz der Neuen Autorität aufgebaut. Immer wieder begegneten ihm Kinder und Eltern, die nicht miteinander in Kontakt standen. Ihre Beziehungen waren zerstört; sie fanden keinen Zugang zueinander. Häufig waren Machtkämpfe zu beobachten und Eskalationen vorprogrammiert. Sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern bzw. generell Erwachsene können sich dominanzorientiert verhalten¹². Streit und Kampf, Erstarren und Resignation, Zurückweichen und Explodieren folgen.

¹¹ vgl. Kp. 5.1 Haltungen, Werte und Entscheidungen

¹² „Eltern mit einem hohen Grad von Dominanzorientierung erwiesen sich als besonders anfällig für gewaltsame Ausbrüche (...). Das Gleiche gilt für das dominanzorientierte Kind. (...) Bei [dieser Art der (a.d.V)] Herrschaftsausrichtung handelt es sich um ein soziales Interaktionsmuster und nicht um eine Eigenschaft.“ (Omer, Schlippe v., 2004)

In der Schule können Sie dominanzorientierten Kindern möglicherweise mit Ihrem gebräuchlichen Methoden- und Handwerkskoffer nicht entsprechen, Sie empfinden sie evtl. als konditionierungsresistent, solange Sie davon ausgehen, sie verändern zu wollen. Die Vorstellung, Kinder als Objekte zu sehen und zu meinen, sie verändern zu können, wird in der Haltung der Neuen Autorität neu gedacht¹³. Sie zeigt Möglichkeiten und Beistand für Ihren Entschluss auf, nicht Macht auszuspielen, sondern bei sich selbst zu bleiben und eine klare Haltung und Stärke zu zeigen.

In Co-Autorenschaft mit Arist von Schlippe¹⁴ brachte Omer diese auf Gewaltfreiheit fundierte Grundhaltung, die in den Kerngedanken Mahatma Gandhis und Martin Luther Kings wurzelt, nach Deutschland¹⁵. Sicher wäre es vermessen, sich ebenbürtig mit diesen äußerst imposanten Vertretern der ethischen Haltung des „non-violent-resistance“¹⁶ zu sehen, dennoch begegnen Ihnen in der Neuen Autorität tief greifende Überschneidungen im Denken und Wirken: die eigene Haltung klären, um gewaltlos zu opponieren, beharrlich hinzusehen, klare Stellung zu beziehen.

Drei Aspekte des gewaltfreien Handelns nach Grundsätzen Gandhis beschreiben dabei die Basis der Haltung in der Neuen Autorität:

1. Satyagraha¹⁷: eine Überzeugung haben, zu der Sie stehen und für die Sie sich einsetzen
2. Svaraj: in Selbstdemut bleiben und sich weder über die Bedürfnisse anderer stellen noch sich unterordnen
3. Ahimsa¹⁸: gewaltfrei handeln und Eskalationsmuster durchbrechen

Omer und von Schlippe unterscheiden sich in mancher Hinsicht in ihrer Haltung: Sieht Omer auch im gewaltlosen Widerstand einen Kampf um Macht, wenn auch gewaltfrei geführt, folgt von Schlippe dem Gedanken Batesons¹⁹ vom „Glauben an den Mythos der Macht“²⁰.

„Der Mythos der Macht besteht aus dieser Perspektive aus der irrigen Idee, mit Mitteln von Manipulation, Kontrolle und Macht jemals in einen befriedigenden Zustand zwischenmenschlicher Beziehungen gelangen zu können.“²¹

Die Auseinandersetzung über diese Sichtweisen führten Omer und von Schlippe zu

„(...) der Formel ‚Stärke statt Macht‘ und dann mit dem Einbezug bindungstheoretischer Überlegungen zum Begriff der ‚Ankerfunktion‘ (...)“²²,

die in Kapitel 5.1 Haltungen, Werte und Entscheidungen näher besprochen wird.

International, ebenso wie in Deutschland und den deutschsprachigen Nachbarländern, wird der Ansatz von Omer seit einigen Jahren intensiv gelebt und weiterentwickelt. Es wurden verschiedene Modelle entwickelt (Säulen, Netze, Hexagon/Waben), die sich in den Grundzügen einer systemischen Perspektive anschließen: Verhalten tritt kontextbezogen auf und bildet Bedürfnisse und Gefühle der

13 vgl. Kp. 7 Feine Grenzen der Neuen Autorität

14 Prof. für Führung und Dynamik von Familienunternehmen, Witten-Herdecke; Dipl. Psychologe

15 vgl. Omer, Schlippe v. 2002, 2004, 2010 etc.

16 Gewaltloser Widerstand

17 Satyagraha = „die Kraft, die aus Wahrheit entsteht, aus Liebe oder Gewaltlosigkeit.“ Arp 2007, 47.

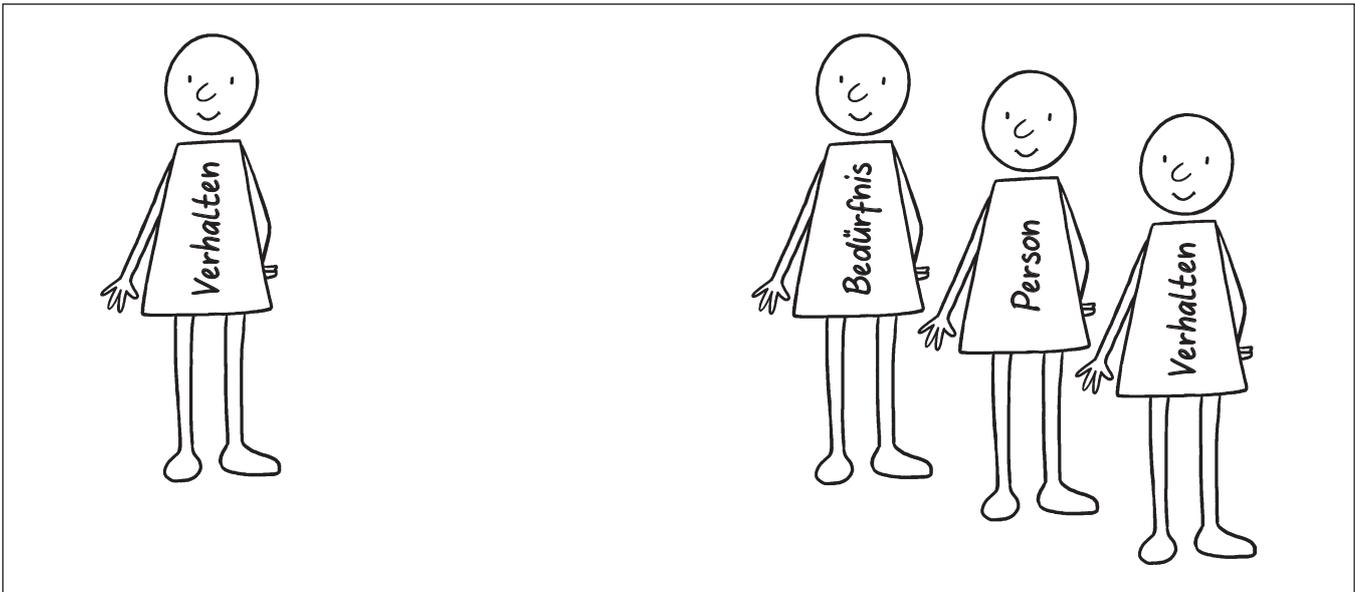
18 Ahimsa = nicht verletzen

19 vgl. Bateson, 1981, 641 ff in Schlippe, v., 2019, 97.

20 Den „Mythos der Macht“ beschreibt Bateson als zentralen erkenntnistheoretischen Irrtum der Menschheit, der an den Rand des Abgrundes führt (Bateson, 1981, 614 ff. in Schlippe, v. 2019, 97).

21 Schlippe, v. 2007, 21 in Schlippe, v., 2019, 97

22 ebd.



Hinter dem Verhalten einer Person steht immer ein Bedürfnis.

Beteiligten ab. Somit steht das (ggf. herausfordernde) Verhalten einer Person im Fokus, nicht jedoch die Person selbst²³, mehr noch die eigene Person mit Entwicklungs- und Reflexionsbedarf.

Da Systemikerinnen und Systemiker davon ausgehen, dass Mitmenschen nicht gegen ihren Willen beeinflusst werden können, steht das *eigene* Verhalten und Vorgehen im Mittelpunkt. Dieses kann jede und jeder nach eigenen Möglichkeiten verändern und sich positionieren. Begriffe wie Präsenz, Beharrlichkeit, Gewaltfreiheit spielen hier eine maßgebliche Rolle.²⁴

Grundlage dieses Buches bietet das Modell von Lemme und Körner²⁵, die in Deutschland die Gedanken und Grundsätze Omers und von Schlippe nicht nur aufnahmen, sondern maßgeblich weiterentwickelten und ausdifferenzierten. Beide stellen die Selbstreflexion der bzw. des Handelnden in das Zentrum der Haltung der Neuen Autorität. Sie sehen erst in der Reflexion der eigenen Wahrnehmung die Möglichkeit, sich zu stärken, als selbstwirksam zu erleben und eigenständig handeln zu können. Dies wird durch das Agieren in Präsenz konkret umsetzbar. Erst mit der Reflexion der eigenen Haltung und des eigenen Handelns, können Menschen die in der Neuen Autorität beschriebenen Handlungsaspekte hilfreich und wirksam in tägliches Beziehungshandeln umsetzen. Vielleicht lesen Sie diesen letzten Absatz zum Schluss des Buches noch einmal? Die beschriebene Grundhaltung wird Ihnen nach den folgenden Kapiteln bekannt sein.

2.3 Was bedeutet Autorität?

Die Übersetzung des lateinischen Wortes „auctoritas“ mit Ansehen, Einfluss, Gewicht²⁶ verdeutlicht, dass es um „auf Leistung oder Tradition beruhenden Einfluss einer Person oder Institution und dar-

²³ s. Kp. 5.5.2 Rehistorisierung und rote Knöpfe

²⁴ vertiefend zur Genese und den unterschiedlichen Modellen: siehe Literaturverzeichnis.

²⁵ Vgl. Lemme & Körner 2018.

²⁶ <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/latein-deutsch/auctoritas>, Stand 24.03.2020

aus erwachsendes Ansehen²⁷ oder auch um eine „Persönlichkeit mit maßgeblichem Einfluss und hohem [fachlichen] Ansehen“²⁸ geht.

Vielleicht konnten die Anregungen aus dem Kapitel 2.1 dazu führen, dass auch Sie sich daran erinnern, in verschiedenen Situationen mit Menschen konfrontiert gewesen zu sein, die Sie als Autoritätspersonen empfanden. Zum einen waren es diejenigen, die Sie respektierten und schätzten, weil sie viel wussten, weise und gerecht waren, zuverlässig an Ihrer Seite standen etc. Zum anderen empfanden Sie Autorität vielleicht auch durch Personen, die drohten und mächtig agierten, Sie unter Umständen beschämten und bzw. oder demütigten.

Im Schullalltag kommt es vor, dass Erwachsene unter Autoritätsverlust leiden: Sie fühlen sich unfähig zu handeln, erleben Ohnmacht und Hilflosigkeit. Sie wünschen sich ggf. Autorität, möglicherweise auch Respekt oder gar Macht.

Autorität ist keine Eigenschaft, die Sie „haben“, Sie „sind“ keine Autorität, sondern Autorität wird Ihnen von anderen zugesprochen. Neue Autorität definiert Ihre Haltung in der Absicht, Verantwortung für Ihre Schülerinnen und Schüler zu übernehmen, eine zuverlässige Beziehung anzubieten, verlässlich und berechenbar zu handeln, sich selbst zu kontrollieren.

Ihr Handeln als Autoritätsperson entspringt Ihrer inneren, strahlenden Überzeugung und ist unabhängig von der Zuschreibung anderer.

Wenn Sie Autorität auf neue Weise wahrnehmen möchten und sich entschließen, Verantwortung zu übernehmen, Einfluss und Gewicht zu haben, dann stellen Sie Ihr Handeln als Autoritätsperson in den Fokus²⁹. Die entscheidende Einsicht „Ich kann die Gefühle, Gedanken und Reaktionen anderer nicht kontrollieren, sondern nur meine eigenen!“³⁰ befreit eminent! Statt den Mechanismen der Kontrolle zu erliegen, stehen Menschen mit der Haltung der Neuen Autorität mit klarem Widerstand gegen Gewalt, Macht, Demütigung, Beschämung. Die wesentliche „Arbeit“ liegt im Klären und Reinigen der eigenen Haltung. Hier sind Sie handlungsfähig, wenn auch in oft intensiven, u.U. konfrontativen Prozessen. Dagegen ist die Kontrolle über andere eine Illusion.³¹

*„Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“
(Omer, von Schlippe, 2010, 44)*

oder, auf Schule bezogen:

*„Ich bin deine LehrerIn (ErzieherIn,
SozialpädagogIn etc.), ich kann nicht anders!“*

Kooperation, Offenheit, Transparenz, Netzwerkpflege und eine Wir-Sprache stärken die Haltung der Neuen Autorität. Dabei unterstützen die grundsätzlichen Ideen des Verzögerns, des Schweigens und der sogenannten „Wachsamen Sorge“. Diese Grundlagen der Neuen Autorität werden in den Kapiteln 3, 4 und 5 beschrieben: Zunächst werden vier Leitsätze vorgestellt. Anschließend folgt die Darstellung der verschiedenen Präsenzformen, darauffolgend eine Übersicht über Handlungsaspekte in der Neuen Autorität.

27 Drosdowski, Scholze-Stubenrecht & Wermke 1997, 99 zitiert in Stangl, W. (2020). Stichwort: ‚Autorität‘. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <https://lexikon.stangl.eu/11743/autoritaet/> Stand 24.03.2020.

28 ebd.

29 vgl. Omer, von Schlippe, 2010, 43

30 ebd.

31 bzgl. Grenzen zur Macht in der Haltung der Neuen Autorität vgl. Kapitel 7 Feine Grenzen der Neuen Autorität

3 Vier Leitsätze in der Neuen Autorität

Falls Sie sich entschließen, in Ihrem Schulleben die Haltung der Neuen Autorität einzunehmen, bietet sich eine Ausrichtung an vier Leitsätzen an, deren Grundgedanken bei Omer und Lemme/Körner auftauchen³². Sie können sie noch heute in Ihrem Schulalltag umsetzen und u. U. Entspannung und Entlastung, Entschleunigung und Gelassenheit spüren!

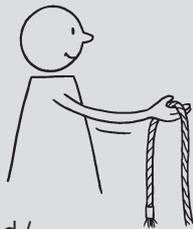
3.1 Ich trage die Verantwortung für die Beziehungsgestaltung!

Erwachsene sind für das Aufrechterhalten von Beziehungen verantwortlich – egal, wie sich das Kind/der Jugendliche verhält!

Leitsatz

Ich trage die Verantwortung für die Beziehungsgestaltung!

Erwachsene sind für das Aufrechterhalten von Beziehungen verantwortlich!



Egal, wie sich das Kind/der Jugendliche verhält!

Wenn Sie diese Haltung fest und eindeutig verinnerlichen, strahlen Sie eine Klarheit aus, die Sie wie ein gut verwurzelter, standfester Baum erscheinen lässt! Ihr Entschluss, Beziehung anbieten zu wollen, steht fest – unabhängig vom Verhalten Ihres Gegenübers und egal, ob Sie eine Beziehung geschmeidig oder sperrig erleben³³. In der Bindungstheorie nach John Bowlby und Mary Ainsworth³⁴ sind hilfreiche Erklärungen und Handlungshinweise für den Schulalltag zu finden. Selbstverständlich gibt es Unterschiede, wie eine Beziehung gestaltet wird: Manche Ihrer Schülerinnen und Schüler brauchen Sie ganz nah und vertraut an der Seite. Andere vertragen Nähe überhaupt nicht. Ihnen reicht die Gewissheit, dass Sie zuverlässig da sind und Ihr Beziehungsangebot abrufbar ist.

Das Wissen, wie beispielsweise unsicher oder ambivalent gebundene Kinder³⁵ reagieren können, schützt Sie davor, Reaktionen persönlich zu nehmen. Vielleicht ist es Ihnen so möglich, Ablehnung oder auch grenzüberschreitende Nähe von Schülerinnen und Schülern weniger auf sich als Person zu beziehen, und Sie sind in der Lage, entsprechend kompetent und sicher zu reagieren. Das macht zufrieden und hält gesund! Das Wissen über „Bindung“ macht Verhalten von Kindern nachvollziehbar und Sie können Ihrerseits Reaktionen und Maßnahmen vermeiden, die in der Schule durchaus geläufig sind, die aber unsichere, ambivalente, desorganisierte Bindungsmuster immer und immer wieder befeuern. An der Bindungstheorie Interessierte finden im Kapitel 9.1 einen Einstieg in das Thema.

Das „blaue Seil“ symbolisiert ebendiese beharrliche (Ver-)Bindung zwischen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern. Sie halten das eine Ende fest in Ihren Händen und reichen das andere dem Kind. Sie entscheiden, das Seil zu halten. Das Kind entscheidet, ob es Ihr Angebot annimmt. Beziehung heißt, dass manchmal mächtig am Seil gezerrt wird. Das ist oft anstrengend für beide Seiten. Oder das Seil, symbolisch für die Beziehung, wird Ihnen vor die Füße geworfen. Falls Sie darüber är-

32 vgl. Körner et al. 2019, Lemme, Körner 2018, Omer 2002 etc.

33 vgl. Körner et al. 2019, 31.

34 s. Literaturliste u. a.: Bowlby, John (2010): Bindung als sichere Basis. Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie. München: Reinhardt Verlag.

35 vgl. Kp. 9.1 Bindungstheorie



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Neue Autorität in der Grundschule

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

